

# Vorwort

*Du bist wie eine Blume,  
So hold und schön und rein;  
Ich schau ' dich an, und Wehmut  
Schleicht mir in 's Herz hinein.*

*Mir ist, als ob ich die Hände  
Auf's Haupt dir legen sollt',  
Betend, dass Gott dich erhalte  
So rein und schön und hold.*

Der Text ist die Nr. 47 von insgesamt 88 Gedichten der 1823/24 entstandenen Sammlung „Die Heimkehr“ von Heinrich Heine, die ihrerseits Teil des „Buches der Lieder“ ist.

Nur wenige literarische Gebilde haben die Komponisten in vergleichbarer Weise zu einer Vertonung inspiriert. Es liegt wohl eine latente Musikalität in diesen Zeilen und so verwundert es nicht, dass insgesamt 335 Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung auf den Text verfasst worden sind (333 laut Günter Metzner, „Heine in der Musik“, Tutzing 1992, Band 9 S. 74 zuzüglich der dort nicht erfassten Vertonung durch die Komponistin von Spornberger – Nr. 4 in diesem Band – sowie des Werks von Diabelli – vorliegend Nr. 7 –).

Das rein lyrisch geprägte Gedicht – ohne die bei Heine nicht seltene ironische Verfremdung – mit ins Religiöse gehenden Anklängen gibt dabei naturgemäß auch den musikalischen Duktus vor, der sich häufig als volksliedartig schlicht darstellt.

Der Herausgeber hofft, mit der hier getroffenen Auswahl die Facetten möglicher Gestaltung annähernd vollständig erfasst und die „wichtigsten“ Kompositionen in die Sammlung aufgenommen zu haben, wobei noch anzumerken ist, dass eine Vertonung des Gedichts durch Johannes Brahms leider verschollen ist.

Bei der Komposition von Ferruccio Busoni handelt es sich um ein im Alter von 9 ½ Jahren verfasstes Frühwerk, welches von daher von besonderem Interesse sein dürfte und hier erstmals veröffentlicht wird. Auch die Lieder von Franz Paul Lachner, Anton Diabelli und Augusta Friederica Franziska von Spornberger erscheinen vorliegend als Erstausgabe.

Im Folgenden einige kurze Anmerkungen zu einzelnen Komponisten dieses Bandes:

**Johann Vesque von Püttlingen (1803-1883):**

Er gilt als „der größte österreichische Liedmeister zwischen Schubert und Brahms“ (so Sietz in „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“, 1. Auflage, Kassel 1966, Band 13 Sp. 1566 f.) und Berlioz bezeichnete seine Lieder als „Meisterstücke von Humor, Phantasie und Grazie“. Vesque war gleichzeitig ein bedeutender und einflussreicher Jurist, der mit seiner Abhandlung „Das musikalische Autorrecht“ einen ganz wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des musikalischen Urheberrechts leistete. (Liedausgaben: Verlag LMM Nr. 014 und Edition Wallhall Nrn. 464, 627, 710 und 792).

**Anton Diabelli (1781-1858):**

Diabelli war Schüler von Michael Haydn. Als Musikverleger sehr erfolgreich, unterhielt er auch Beziehungen zu Beethoven, der ihn mit seinen „Diabelli-Variationen“ für Klavier opus 120 unsterblich machte. Von seinen zahlreichen Kompositionen haben sich im Bereich zweihändiger und vor allem vierhändiger Klaviermusik einige bis in die heutige Zeit (insbesondere als Unterrichtswerke) halten können.

**Franz Commer (1813-1887):**

Commer befasste sich insbesondere mit der Edition Alter Musik, vor allem Sakralmusik. Sein eigenes kompositorisches Schaffen bewegt sich fast ausschließlich auf dem Gebiet des Solo- und Chorgesangs.

**August Joseph Norbert Burgmüller (1810-1836):**

Burgmüller hat in seiner kurzen Lebensspanne zahlreiche Lieder, aber auch Instrumentalmusik komponiert, darunter eine besonders hervorzuhebende unvollendet gebliebene Sinfonie (Nr. 2, opus 11). Robert Schumann sagte über ihn: „Nach Franz Schuberts frühem Tod konnte keiner schmerzlicher treffen, als der Burgmüllers.“

**Friedrich Wilhelm Kücken (1810-1882):**

Kücken studierte u.a. bei Simon Sechter in Wien. Zeitweilig in Paris ansässig, stand er dort in enger Verbindung zu Heinrich Heine. Er schuf zahlreiche Lieder, Instrumentalwerke und Opern und gehörte zu den beliebtesten Komponisten seiner Zeit.

### **Benedict Randhartinger (1802-1893):**

Randhartinger war mit Franz Schubert (schon aus gemeinsamer Schulzeit) befreundet und ebenso wie dieser Schüler von Salieri. Er war zunächst Sänger und später Kapellmeister der Wiener Hofkapelle, daneben auch Kapellmeister am Hofoperntheater. Er komponierte neben Instrumentalmusik insgesamt ca. 400 Lieder.

### **Anton Grigorjewitsch Rubinstein (1829-1894):**

Rubinstein war ein in ganz Europa gefeierter Konzertpianist, wirkte aber auch als Dirigent. Er gilt als wichtiger Wegbereiter des sinfonischen Schaffens von Tschaikowsky und als Begründer der typisch russischen Pianistenschule. Sein kompositorisches Schaffen umfasst zahlreiche Opern, Oratorien, Sinfonien, sinfonische Dichtungen, Solokonzerte, Kammermusik sowie (rund 160) Lieder.

### **König Georg V. von Hannover (1819-1878):**

Prinz Georg Friedrich Alexander Karl Ernst August war ein Cousin ersten Grades von Queen Victoria und hatte bis zur Geburt von deren erstem Kind Platz 2 in der britischen Thronfolge inne. Als König Georg V. war er der letzte Regent des Königreichs Hannover. Obwohl blind, war Georg V. ein versierter Pianist. Als Komponist schuf er etwa 200 Werke, darunter auch eine Reihe von Liedern. In seinem Todesjahr kam es zu einer Gesamtausgabe seiner Kompositionen.

### **Franz Paul Lachner (1803-1890):**

Lachner war u.a. Schüler von Simon Sechter und mit Franz Schubert befreundet. Er war als Kapellmeister am Wiener Kärntnertortheater tätig, später für fast 30 Jahre als Opern- und Konzertdirigent in München, wo er das königliche Hoforchester (das seit 1918 die Bezeichnung Bayerisches Staatsorchester trägt) zu einem bedeutenden, insbesondere auch von Richard Wagner bewunderten Klangkörper formte. Das kompositorische Schaffen Lachners umfasst Sinfonien, Orchestersuiten, Solokonzerte, Opern, Kirchenmusik, Kammermusik, Werke für Klavier sowie etwa 200 Lieder.

### **Augusta Friederica Franziska von Spornberger:**

Über Leben und Werk dieser Komponistin sind leider keinerlei Einzelheiten bekannt.

Der vorliegende Band beruht auf folgenden Quellen, für deren Zurverfügungstellung herzlich gedankt wird:

- Nr. 1: Übernahme vom Verlag Edition Walhall, Magdeburg (EW 464)
- Nr. 2: Hochschularchiv / Thüringisches Landesmusikarchiv; AWB 1739
- Nr. 3: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv; Busoni-Nachlass Nr. 48
- Nr. 4: Österreichische Nationalbibliothek Wien; Mus. Hs. 19447
- Nr. 5: Österreichische Nationalbibliothek Wien; L 18. Kaldeck MS 41296-4° Mus
- Nr. 6: Österreichische Nationalbibliothek Wien; Mus. Hs. 20455.11 Mus
- Nr. 7: Österreichische Nationalbibliothek Wien; Mus.Hs. 36.706
- Nr. 8: Österreichische Nationalbibliothek Wien; MS 16240-4° .4, 148 Mus
- Nr. 9: Österreichische Nationalbibliothek Wien; SA.84.A.1.XIII,1,120 MusL/GA
- Nr. 10: Bayerische Staatsbibliothek München; Mus. pr. 3596
- Nr. 11: Bayerische Staatsbibliothek München; 4 Mus. pr. 39374
- Nr. 12: Bayerische Staatsbibliothek München; 4 Mus. pr. 12912
- Nr. 13: Bayerische Staatsbibliothek München; 4 Mus. pr. 7971-1, 2
- Nr. 14: Bayerische Staatsbibliothek München; Mus. ms. 6383

Bonn, im Oktober 2012

Martin Wiemer

# Preface

*Thou art so like a flower,  
So good, so pure, so kind  
I gaze on thee, and yearning  
Then in my heart I find.*

*I feel that fain I'd be laying  
My hand upon thy brow,  
Praying that God may e'er keep thee  
As pure and fair as now.*

English translation of Heine's poem  
taken from the musical setting  
by Will H. Ruebush published in 1920

This text is No. 47 of 88 poems from the 1823/24 collection “The Homecoming” by Heinrich Heine, found in his “Book of Songs”.

Only few literary works have inspired composers in such a comparable manner to set lyrics to music. There is apparently a latent musicality in these lines, thus it is not surprising that altogether 335 songs were written for them for solo voice with piano accompaniment (333, according to Günter Metzner, "Heine in Music", Tutzing 1992, Volume 9 p. 74 plus the music by the composer Spornberger - No. 4 in this volume - and the work of Diabelli –No. 7 -).

The purely lyrical character of the poem – without any ironic alienation often used by Heine – with religious overtones naturally gives it a musical feel that often presents itself with the simplicity of a folk song.

The editor hopes that the selection presented here encompasses the facets of possible forms as completely as possible and includes the most “important” compositions, whereby it must be noted that a setting of the poem by Johannes Brahms is unfortunately missing.

The composition by Ferruccio Busoni is an early work composed at the age of nine and a half, which certainly makes it of particular interest and is published here for the first time. The songs by Franz Paul Lachner, Anton Diabelli and Augusta Friederica Franziska von Spornberger are also appear here as a first edition.

The following gives a brief description of each composer in this volume:

**Johann Vesque von Püttlingen (1803-1883):**

He is considered to be "the greatest Austrian songmaster between Schubert and Brahms" (as Sietz states in "Die Musik in Geschichte und Gegenwart", 1st Edition, Kassel 1966, Volume 13 p. 1566 f) and Berlioz described his songs as "masterpieces of humor, imagination and grace." Vesque was also an important and influential lawyer, who with his essay on the rights of music authors ("Das musikalische Autorrecht") made a significant contribution to the development of the music copyright. (Song editions: Publisher LMM no. 014 and Edition Wallhall nos. 464, 627, 710 and 792).

**Anton Diabelli (1781-1858):**

Diabelli was a pupil of Michael Haydn. Very successful as a music publisher, he also maintained relations with Beethoven, who made him immortal with his "Diabelli Variations" for piano Opus 120. Of his numerous compositions, some of his two-handed and especially four-handed piano compositions have remained popular to this present day (especially as works for teaching).

**Franz Commer (1813-1887):**

Commer was primarily concerned with the publication of early music, especially religious music. His own compositional works are almost exclusively in the field of solo and choral singing.

**August Joseph Norbert Burgmüller (1810-1836):**

In his short life, Burgmüller composed several songs but also instrumental music, including a particularly noteworthy unfinished symphony (No. 2, Opus 11). Robert Schumann said of him: "After Schubert's early death, no one could have been more painfully affected than Burgmüller."

**Friedrich Wilhelm Kücken (1810-1882):**

Kücken studied, inter alia, with Simon Sechter in Vienna. Temporarily residing in Paris, he had close connections to Heinrich Heine. He wrote numerous songs, instrumental works and operas, and was one of the most popular composers of his time.

### **Benedict Randhartinger (1802-1893):**

Randhartinger was friends with Franz Schubert (already as schoolmates) and was a student of Salieri just as Schubert was. He was initially a singer and later conductor of the Vienna Court Orchestra, as well as conductor of the Vienna Court Opera. In addition to instrumental music, he composed a total of approximately 400 songs.

### **Anton Grigorjewitsch Rubinstein (1829-1894):**

Rubinstein was a celebrated concert pianist in Europe, but also worked as a conductor. He is considered an important pioneer of the symphonic works of Tchaikovsky and the founder of the typical Russian piano school. His compositional works include several operas, oratorios, symphonies, symphonic poems, concertos, chamber music, as well as (approximately 160) songs.

### **König Georg V. von Hannover (1819-1878):**

Prince Georg Friedrich Alexander Karl Ernst August was a first cousin of Queen Victoria, and held until the birth of their first child second place to the British throne. As King George V, he was the last ruler of the Kingdom of Hanover. Although blind, George V was an accomplished pianist. As a composer, he created some 200 works, including a number of songs. In the year of his death, a complete edition of his works was published.

### **Franz Paul Lachner (1803-1890):**

Lachner was, inter alia, a student of Simon Sechter and befriended with Franz Schubert. He worked as a conductor at the Vienna Carinthian Gate Theater, and later for almost 30 years as an opera and concert conductor in Munich, where he turned the Royal Court Orchestra (which since 1918 is called the Bavarian State Orchestra) into an important ensemble that was particularly admired by Richard Wagner. The compositional works of Lachner work include symphonies, orchestral suites, concertos, operas, religious music, chamber music, piano works as well as approximately 200 songs.

### **Augusta Friederica Franziska von Spornberger:**

Unfortunately no details are known on the life and work of this composer.

This volume is based on the following sources, the use of which I am greatly thankful for:

- No. 1: With permission from Edition Walhall, Magdeburg (EW 464)
- No. 2: School Archive / Thuringia Region Music Archive; AWB 1739
- No. 3: Berlin State Library – Prussian Cultural Heritage, Music Section with Mendelssohn Archive; Busoni Estate No. 48
- No. 4: Austrian National Library Vienna; Mus. Hs. 19447
- No. 5: Austrian National Library Vienna; L 18. Kaldeck MS 41296-4° Mus
- No. 6: Austrian National Library Vienna; Mus. Hs. 20455.11 Mus
- No. 7: Austrian National Library Vienna; Mus. Hs. 36.706
- No. 8: Austrian National Library Vienna; MS 16240-4.4 °, 148 Mus
- No. 9: Austrian National Library Vienna; SA.84.A.1.XIII,1,120 MusL/GA
- No. 10: Bavarian State Library Munich; Mus. pr. 3596
- No. 11: Bavarian State Library Munich; 4 Mus. pr. 39374
- No. 12: Bavarian State Library Munich; 4 Mus. pr. 12912
- No. 13: Bavarian State Library Munich; 4 Mus. pr. 7971-1, 2
- No. 14: Bavarian State Library Munich; Mus. ms. 6383

Bonn, October 2012

Martin Wiemer

Translation by Karin P. Reilly